

Was gab es an „digital vermittelten Abendmahlsfeiern während der Covid-19-Pandemie“? Empirische Einblicke und Perspektiven für die kirchliche Praxis

<Anrede>

Herzlichen Dank für die Einladung und die Möglichkeit, Ihnen heute zu Beginn Ihres Studientages in ambitionierten 15 Minuten einen Einblick geben zu können zum Digitalen Abendmahl während der Covid-19-Pandemie.

Nach einer etwas disruptiven Vorbemerkung will ich Sie in drei Schritten und mit drei Fragen mit hinein nehmen ins Thema:

1. Was sagen uns empirische Studien zum digitalen Abendmahl?
2. Was wurde alles an digitalen Abendmahlsfeiern wo und wie erprobt?
3. Welche Diskurslinien zeichnen sich in der Auseinandersetzung um das Digitale Abendmahl ab?

Vorbemerkung: Renaissance des Abendmahls in Zeiten der Krise?

Man hat sich vergangenes Jahr vor Gründonnerstag verwundert die Äuglein gerieben, als die Debatte um das Digitale Abendmahl im binnenkirchlichen Diskurs an Fahrt aufgenommen hat. Als hätte es zu der Zeit keine wichtigeren Themen für die kirchliche Praxis gegeben?

- Wie können wir Seelsorge in Zeiten des physical distancing gewährleisten?
- Wie halten wir es mit dem Konfirmandenunterricht und den Konfirmationen?
- Wie fangen wir Abbrüche im Religionsunterricht oder aber bei Kindergottesdiensten auf?
- Wie schaffen wir angesichts der Personenbeschränkungen bei Bestattungen angemessene Räume fürs Trauern? Und vieles mehr.

Ist es also eine eher akademisch-theologische Metadebatte, die wir hierzu führen? Allzumal die Debatten ums Abendmahl vor der Pandemie vornehmlich um die „*Kelchfrage*“ kreisten und das Abendmahl in der Praxis des klassischen agendarischen Sonntagsgottesdienstes einem *Appendix* gleich.

Trauen wir uns nicht an die eigentlich *heißen Themen und Fragen* heran, die sich mit dem Digitalisierungsschub durch die Pandemie *in der gottesdienstlichen Praxis* aufgetan haben? Also der Einsicht, wie das der Leipziger Theologe Alexander Deeg zurecht pointiert beschrieben hat mit Blick auf die Gottesdienstfeiern in Zeiten der Corona-Pandemie und danach: „Es wird nicht mehr sein wie vorher...“¹

- *Transformation der Predigt*: Wie halten wir es künftig im Anlogon mit der Kürze der Predigt und mit dem Predigtstyle?

¹ Alexander Deeg: Es wird nicht mehr sein wie vorher... Überlegungen zum Gottesdienstfeiern in Zeiten der Corona-Pandemie und danach. In: Pastoraltheologie 109 (2020). S. 417-435.

- Neue Zeitdimension: Muss ein Gottesdienst künftig 45-60 Minuten dauern oder reichen auch 30?
- *Beteiligungskultur reloaded*: Wie beteiligen wir die Gottesdienstbesucher im analogen Gottesdienst noch besser?
- *Willkommens-Kultur*: Halten wir das Kommen und Gehen von BesucherInnen auch im Analogen während des Gottesdienstes gut aus? Heißen wir die Besucher alle persönlich willkommen?

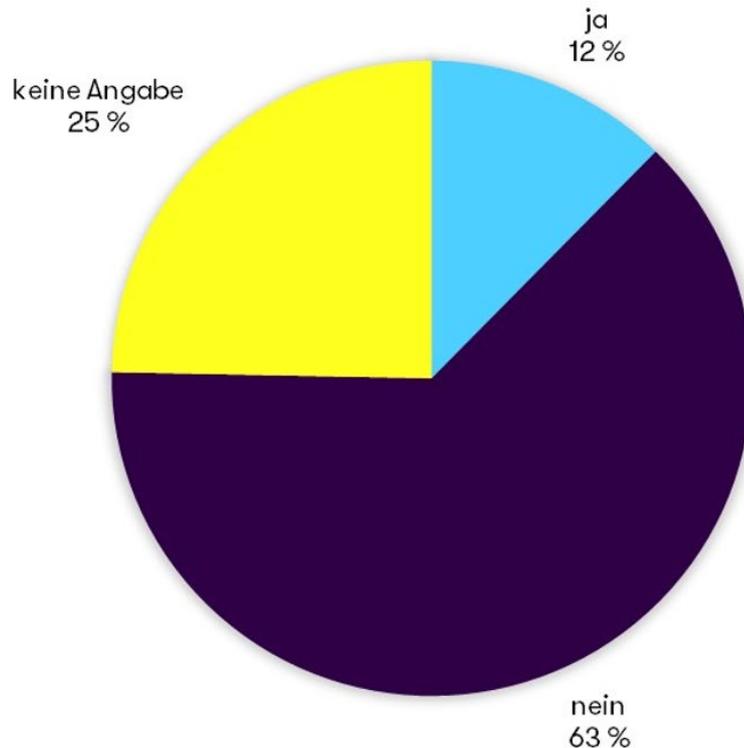
Die Fragen sind auch deshalb provokativ, da die Diskussion um das digitale Abendmahl den Eindruck erweckt, als könnten wir die Maßstäbe des Analogen ganz einfach an das Digitale anlegen. Allerdings wird man damit nicht sehr weit kommen. Wenn wir die Digitalität ernstnehmen, so kommen wir nicht umhin, uns auf die *Logiken des Digitalen*, u.a. die radikale Nutzerperspektive, einzulassen. Im Umkehrschluss stellen sich dann – wie eben provokativ formuliert – ans Analoge kritisch-konstruktive Anfragen: was kann im Analogen wie verändert werden, so dass die guten Learnings aus dem Digitalen dort auch eine Chance haben?

Hinsichtlich des Abendmahls lässt sich konstatieren: die Pandemie und der damit einhergehende Digitalisierungsschub haben die *Fragen nach dem Abendmahl an sich* neu aufgeworfen – haben wir es also mit einer Renaissance in der Praxis, gar eine Reformation i.S. einer theologischen Neureflexion und Wiederentdeckung des Abendmahls zu tun?

1. Was sagen uns empirische Studien zum digitalen Abendmahl?

Midi-Studie (Juni 2020)

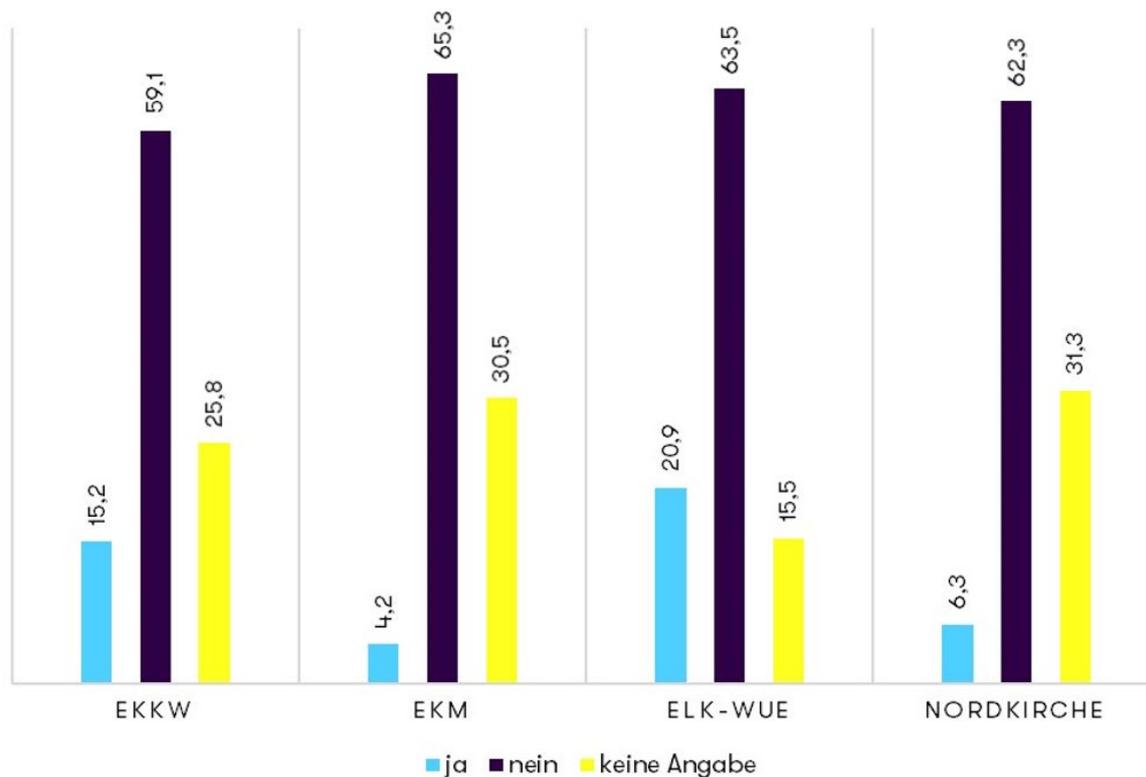
WURDE WÄHREND DER CORONA-KRISE DIGITAL ABENDMAHL GEFEIERT? (IN %)



In der midi-Ad-hoc-Studie zu den Digitalen Verkündigungsformaten während der Corona-Krise haben wir im vergangenen Jahr dezidiert nach dem Digitalen Abendmahl gefragt.² Bei der Beantwortung der Frage fiel auf: es war die einzige Frage, bei der „Keine Angabe“ signifikant auffällig war. Das heißt: 12% gaben unumwunden zu, dass sie digital Abendmahl gefeiert haben. Rund 2/3 verneinten dies. Und immerhin 25% wollen sich nicht „outen“.

² Daniel Hörsch: Digitale Verkündigungsformate während der Corona-Krise. Berlin 2020. Abrufbar unter <https://www.mi-di.de/materialien/digitale-verkuendigungsformate-waehrend-der-corona-krise>: midi-ad-hoc-studie-digitale-verkuendigungsformate-waehrend-der-corona-krise.pdf S. 36ff.

WURDE WÄHREND DER CORONA-KRISE DIGITAL ABENDEMAHL GEFEIERT? (IN %)



Mit Blick auf die Landeskirchen fällt auf, dass es in Württemberg die stärkste Ausprägung bei der Bejahung der Frage nach dem digitalen Abendmahl gab: knapp 21% gaben an, dass ein digitales Abendmahl gefeiert wurde.

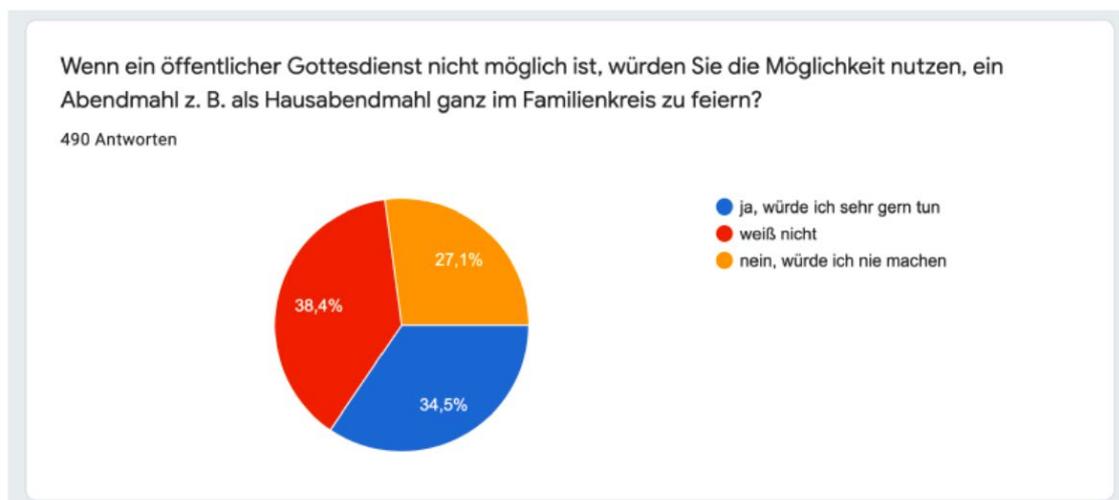
Und zugleich war die Antwort „Keine Angabe“ am schwächsten im Konzert der Landeskirchen ausgeprägt, was auf eine aufrichtige Beantwortung der Frage schließen lässt.

EKM-Erhebung (September 2020)



EKM-Studie

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland hat Mitglieder und Mitarbeitende befragt.³ Ein Drittel der befragten Kirchenmitglieder gab an, dass es sehr gefehlt hat, etwas mehr als die Hälfte hat es bedauert, dass das Abendmahl nicht in gewohnter Weise gefeiert werden konnte und 17% hat nichts gefehlt.



EKM-Studie

Bei der Frage, ob eine Abendmahlsfeier etwa in Form eines Hausabendmahls in Anspruch genommen werden würde, wenn ein öffentlicher Gottesdienst nicht gefeiert werden kann, ergibt sich ein differenziertes Bild:

Jeweils etwas mehr als ein Drittel gibt an, dass sie es sehr gerne in Anspruch nehmen würde resp. zeigt sich unentschlossen. Etwas mehr als $\frac{1}{4}$ der Befragten gab an, dass sie dies nicht tun würde.

Als These formuliert die EKM-Studie: „Die weggefallenen Abendmahlsfeiern in der Gemeinde haben gefehlt. Jedoch ist das Hausabendmahl nur für ein Drittel eine angemessene Feier. Die große Zahl der

³ <https://www.ekmd.de/aktuell/corona/corona-umfragen-die-auswertung.html>

Unentschiedenen deutet Gesprächsbedarf an. Wie wir Abendmahl feiern, könnte und sollte in Gemeindegruppen und Gemeindeabenden offen diskutiert werden.“

Es ist bezeichnend, dass es lediglich diese beiden Studien sind, die im Pandemiejahr 2020 dezidiert nach dem Abendmahl gefragt haben. Bei der international angelegten CONTOC-Studie fehlt dieses Item im Fragebogendesign,⁴ ebenso bei anderen Erhebungen, wie etwa der Befragungsstudie „Rezipiententypologie evangelischer Online-Gottesdienstbesucher*innen während und nach der Corona-Krise“, an der die württembergische Landeskirche beteiligt war⁵ oder aber einer Studie in der Landeskirche Hannover. Dort hat ein Kirchenkreis exemplarisch unter der Überschrift „Kirche und Corona“ eine Befragung zu den Auswirkungen Corona-Krise auf die Kommunikation und das Kirchenleben durchgeführt.⁶

Erhellend bei der Kirchenkreis-Studie ist der Blick auf das, was am meisten vermisst wurde: Gesang/Musik und gruppenförmige Gemeinschaft i.e.S.

Was wurde am meisten vermisst?	Häufigkeit der Nennung in %
Singen & Musik im Gottesdienst	49.2
regelmäßige Gottesdienste in der Kirche	31.9
persönlicher Kontakt zu den Gemeindemitgliedern	31.9
Treffen von Gemeindegruppen	29.3
Jugendarbeit	16.2
Arbeit mit den Konfirmanden	8.4
<i>freie Antwort</i>	7.3
Arbeit des Besuchsdienstes	2.6

Kirchenkreis-Studie

Hinsichtlich der digital vermittelten Abendmahlsfeiern gilt es, rein empirisch betrachtet noch ein weites Feld zu heben und sichtbar zu machen.

2. Was wurde alles an digitalen Abendmahlsfeiern wo und wie erprobt?

⁴ <https://contoc.org/de/umfrage/>

⁵ Studie zu Online-Gottesdiensten. Befragungsstudie „Rezipiententypologie evangelischer Online-Gottesdienstbesucher*innen während und nach der Corona-Krise“. <https://www.elk-wue.de/pressemitteilung/2020/18092020-studie-digitaler-kirchgang-stark-gefragt>

⁶ Kirche und Corona: Welche Auswirkungen hat die Corona-Krise auf die Kommunikation und das Kirchenleben? Eine Studie des Kirchenkreises Melle-Georgsmarienhütte. 2020. http://www.kirchenkreis-melle-georgsmarienhuetten.de/fileadmin/user_upload/kkmgh/00_NEWS/2020/Online_Umfrage_im_KK_Melle-Georgsmarienhuetten_-_Kirche_und_Corona.pdf

In der *akademischen Diskussion* ist es in der Frage des digitalen Abendmahls und mit Blick auf zu klärende theologische Grundsatzfragen bislang überraschend still geblieben.⁷ Dasselbe kann auch für *praktische Hilfen seitens der Kirchenleitungen* mit Blick auf die Durchführung einer digital vermittelten Abendmahlsfeier konstatiert werden. Die EKD hat hierzu Anfang April 2020 „Hinweise zum Umgang mit dem Abendmahl in der Corona-Krise“ veröffentlicht. Darin heißt es: „*Es gibt keine Vorschläge zu Feierformen und faktisch schon durchgeführten Liturgien, die ein sogenanntes digitales Abendmahl feiern. [...] Die grundsätzlichen theologischen Fragen brauchen unserer Erachtens Zeit, um gemeinsam bedacht und entschieden zu werden. [...] Insofern wird hier eine gewisse Zurückhaltung gegenüber schnellen Lösungen empfohlen.*“⁸

Die *Nordkirche* hat als eine der wenigen Landeskirchen dezidiert eine *Liturgie für ein digitales Abendmahl* zur Verfügung gestellt.⁹ Für die württembergische Landeskirche sucht man diesbezüglich vergebens nach Material und Hilfestellung.

Es scheint, als haben sich zahlreiche Gemeinden an die Empfehlung der EKD gehalten und eine „gewisse Zurückhaltung gegenüber schnellen Lösungen“ gewahrt.

Zu beobachten waren:¹⁰

a. Abendmahlsfeier im Rahmen eines Youtube-Gottesdienstes on demand

Bei einem vorab aufgezeichneten Youtube-Gottesdienst (Gottesdienst on demand) handelt es sich kategorial um dasselbe wie bei einem Fernsehgottesdienst: bei beiden Formaten besteht *keine Möglichkeit zur synchronen, wechselseitigen (interaktiven) Kommunikation*. Es handelt sich um Gottesdienste ohne Rückkanal. Abendmahlsfeiern in diesen Formaten bieten lediglich das zuschauende Dabeisein. Das Moment der Gleichzeitigkeit und Partizipation, die Sichtbarkeit der (virtuelle) Feierenden ist dabei u.a. nicht gewährleistet.

b. Abendmahlsfeier auf Zoom

Als eine bewährte Form hat sich in einigen Gemeinden die Abendmahlsfeier per Zoom etabliert.¹¹

Dazu wird über die Webseite und im Gemeindebrief herzlich. Die Abendmahlsfeier findet an einem anderen Tag als dem Sonntag statt. Eine Anmeldung vorab ist erforderlich entweder per Mail oder per WhatsApp beim Pfarrer. Es wird auf die technischen Voraussetzungen hingewiesen und darauf, dass alle Teilnehmenden mit Bild zu sehen sein müssen.

Damit ist an Setting ein *geschlossener Raum für Gemeinschaft geschaffen, Sichtbarkeit und Gleichzeitigkeit gewährleistet*.

⁷ Stefan Karcher: Praktische Theologie und Digital Humanities. In: Verkündigung und Forschung. 65 (2020). S. 132-142, hier: S. 134f.

⁸ Kirchenamt der EKD: Hinweise zum Umgang mit dem Abendmahl in der Corona-Krise. 3.4.2020.

⁹ <https://gottesdienstkultur-nordkirche.de/liturgien/liturgie-fuer-ein-digitales-abendmahl/>

¹⁰ Einen Überblick über digitale Abendmahlsfeiern gibt es bisher nicht. Weder auf EKD-Ebene noch auf landeskirchlicher Ebene.

¹¹ Exemplarisch seien genannt: die Dortmunder Ev. Elias-Kirchengemeinde (Westfalen), die Evangelische Kirchengemeinde Wyhlen (EKiBa) oder aber die Ev. Kirchengemeinde St.augustin-Niederpleis (Rheinland)

c. Agape-Feier auf Zoom

Die Agape als christliches Liebes-Mahl hat *keinen sakramentalen Charakter*. Vielmehr ist es eine Tischgemeinschaft in christologischer Hinwendung. Ähnlich wie bei der Abendmahlsfeier auf Zoom sind auch die Bedingungen bei der Agape-Feier per Zoom.

d. Anleitungen zum Hausabendmahl (hybride Abendmahlsfeier)

Zahlreiche Landeskirchen haben Handreichungen und Praxishilfen für die Feier des Hausabendmahls zur Verfügung gestellt – gerade auch vor Ostern 2020. Eines der theologischen Argumente, die ins Feld geführt werden im Diskurs um das digital vermittelte Abendmahl ist der Gabencharakter und die Leiblichkeit/Körperlichkeit. Das Wort kann zwar im Digitalen zugesprochen, das Element jedoch nicht empfangen werden.¹² Häufig wird auch gegen die digital vermittelte Abendmahlsfeier ins Feld geführt, dass vor allem Ältere dadurch benachteiligt würden. Hier könnten „*AbendmahlsbegleiterInnen*“ Abhilfe schaffen, die man zu sich nach Hause einladen kann, um mit ihnen gemeinsam das Abendmahl vor dem Bildschirm zu feiern.¹³ So wären auch *hybride Abendmahlsfeiern denkbar*, mit einer gottesdienstlichen Gemeinde im Kirchenraum und mitfeiernde Gemeindeglieder und Abendmahlsbegleiter zuhause.

3. Welche Diskurslinien zeichnen sich in der Auseinandersetzung um das Digitale Abendmahl ab?

Eine „umfassende theologische Diskussion“ zum Thema „Digitales Abendmahl“ steht noch aus.¹⁴ Es gibt zwischenzeitlich Kirchenleitende, wie etwa der Landesbischof von Hannover Ralf Meister oder aber der Kirchenpräsident von Hessen-Nassau, Volker Jung, der jüngst auf die Frage nach einer Feier des Abendmahls in digitaler Gemeinschaft antwortete: „Ich glaube, dass man es probieren muss,“ wobei er darauf hinwies, dass darauf zu achten sei, wer das Abendmahl leitet, dass der Gabencharakter gewahrt sein muss und mindestens zwei Menschen in leiblicher Präsenz miteinander feiern müssten.¹⁵

Gemeinsamer Grundkonsens im Diskurs dürfte sein, dass die Leuenberger Konkordie theologische Grundlage für das heute geltende Verständnis des Abendmahls darstellt.

Beim Diskurs gilt es unterschiedliche Konkretionen in den Blick zu nehmen: digital vermittelte Abendmahlsgemeinschaft (bspw. über Zoom), Agapemahl und (digital) angeleitetes Hausabendmahl. Ferner ist danach zu unterscheiden, in welcher Form diese gefeiert werden: zeitlich simultan oder aufgezeichnet.

¹² Selina Fucker/Hella Blum/Friederike von Oorschot: Thesenreihe der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST), Thesenreihe 2: „Abendmahl“.

<https://cursor.pubpub.org/pub/84pwuoth/release/1>

¹³ Claudia Daniel-Siebenmann: Abendmahl Online. Digital, aber vereinzelt! In: Hessisches Pfarrerblatt 3 (2020). S. 109-112. Hier: S. 111.

¹⁴ Johannes Wischmeyer: Die Evangelische Kirche in der Corona-Krise. In: Deutsches Pfarrerblatt 9 (2020)

¹⁵ <https://intern.ekhn.de/facettnet/detail/news/auch-digital-mensch-bleiben.html>

Schließlich gilt es danach zu fragen, welche Wesensmerkmale des Abendmahls im Digitalen möglich sind.

- Gemeinschaft: ist im Digitalen möglich
- Gabencharakter: kann im Digitalen nicht in vollem Umfang eingelöst werden
- Körperlichkeit: Kann im Digitalen nicht eingelöst werden
- Stärkung: Kann im Digitalen erlebt werden
- Verheißung: Ist nicht raum- und ortsgebunden.

Werfen wir zum Abschluss in Rekurs auf Luther einen Blick in die Zukunft. 1545 erschien Luthers Schrift „Kurtz Bekenntnis vom heiligen Sacrament“,¹⁶ in der er mit Leidenschaft und mit heftiger Polemik gegenüber seinen Gegnern sein Bekenntnis vertritt. Das Abendmahl war im evangelischen Raum schon seit jeher theologisch umstritten. Blicken wir nun auf den Umstand, dass das, was damals der Buchdruck an Revolutionärem war, heute die Digitalisierung ist, so werden wir auch sicher mit Blick auf die heranwachsende Generation „Being @worship“¹⁷ (an PfarrerInnen, die selbstverständlich digital natives sind) fröhlichen und sicher auch munteren Diskussionen um die liturgische Praxis des Abendmahls entgegensehen.

Eine solche wünsche ich Ihnen heute!

¹⁶ Martin Luther: Kurtz Bekenntnis vom heiligen Sacrament (1545). Faksimile und Übertragung ins Deutsch. Hrsg. von Jobst Schöne. Göttingen 2017.

¹⁷ Stefan Karcher, a.a.O., S. 135.

Anhang: Weiterführende Literatur

„Being Lutheran“: Reale Präsenz in digitaler Kirche. 10.2.2021. <https://www.dnk-lwb.de/de/content/being-lutheran-reale-prasenz-digitaler-kirche-21>

Heidi A Campbell (Hrsg.): The Distanced Church. Reflections on Doing Church Online. 2020. <https://oaktrust.library.tamu.edu/handle/1969.1/187891>

Claudia Daniel-Siebenmann: Abendmahl Online. Digital, aber vereinzelt! In: Hessisches Pfarrerblatt 3 (2020). S. 109-112.

Ev.-luth. Kirche in Norddeutschland (Hrsg.): Liturgie für ein digitales Abendmahl. <https://gottesdienstkultur-nordkirche.de/liturgien/liturgie-fuer-ein-digitales-abendmahl/>
<https://gottesdienstkultur-nordkirche.de/liturgien/abendmahl-digital/>

Ev.-luth. Kirche in Norddeutschland (Hrsg.): Gründonnerstag - Agapemahl. <https://gottesdienstkultur-nordkirche.de/liturgien/gruendonnerstag-agapemahl-gin-tonic-liturgie/>

Alexander Deeg: Es wird nicht mehr sein wie vorher... Überlegungen zum Gottesdienstfeiern in Zeiten der Corona-Pandemie und danach. In: Pastoraltheologie 109 (2020). S. 417-435.

Johanna Haberer: Digitale Theologie. Gott und die Medienrevolution. München 2015.

Daniel Hörsch: Digitale Verkündungsformate während der Corona-Krise. Eine Ad-hoc-Studie im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland. 2. Auflage., Berlin 2020.

Dirk G. Lange: Digital Worship and Sacramental Life in a Time of Pandemic. 24/3/2020. <https://www.lutheranworld.org/blog/digital-worship-and-sacramental-life-time-pandemic>

Martin Luther: Kurtz Bekenntnis vom heiligen Sacrament (1545). Faksimile und Übertragung ins Deutsch. Hrsg. von Jobst Schöne. Göttingen 2017.

Stefan Karcher: Praktische Theologie und Digital Humanities. In: Verkündigung und Forschung. 65 (2020). S. 132-142.

Kirchenamt der EKD: Hinweise zum Umgang mit dem Abendmahl in der Corona-Krise. 3.4.2020.

Kirche und Corona: Welche Auswirkungen hat die Corona-Krise auf die Kommunikation und das Kirchenleben? Eine Studie des Kirchenkreises Melle-Georgsmarienhütte. 2020. http://www.kirchenkreis-melle-georgsmarienhuetten.de/fileadmin/user_upload/kkmgmh/00_NEWS/2020/Online_Umfrage_im_KK_Melle-Georgsmarienhuetten - Kirche und Corona.pdf

Ilona Nord: #OMG! 1ELF!. Pastoraltheologie im Zeitalter digitaler Transformation (Kongress in Leitershofen 2017). Zeitschrift für Pastoraltheologie 39 (2019)

Ralf Reimann: Abendmahl Online. Gemeinde ohne Präsenz. In: Hessisches Pfarrerblatt 3 (2020). S. 107-109.

Andreas Rohnke/Beate Hofmann: Kirche auf dem Weg in das digitale Zeitalter. Erste Ergebnisse der Studie „Churches online in times of Corona (CONTOC) für die EKKW. In: Hessisches Pfarrerblatt 1 (2021). S. 15-27.

Studie zu Online-Gottesdiensten. Befragungsstudie „Rezipiententypologie evangelischer Online-Gottesdienstbesucher*innen während und nach der Corona-Krise“. <https://www.elk-wue.de/pressemitteilung/2020/18092020-studie-digitaler-kirchgang-stark-gefragt>

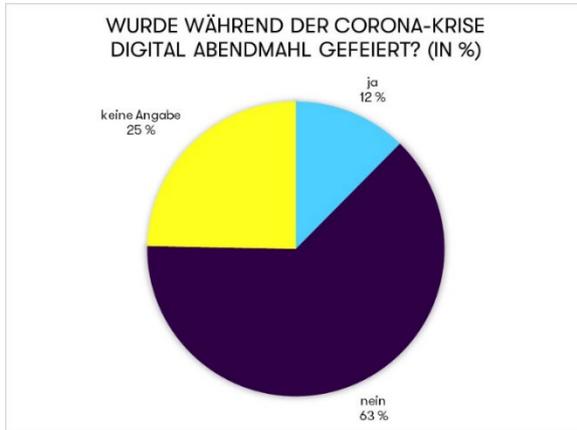
Frank Vogelsang: „Mein Leib für Dich gegeben“ auch auf digitalem Wege? Zur Diskussion um die digitale Vermittlung beim Abendmahl. <https://frank-vogelsang.de/2020/04/24/mein-leib-fur-dich-gegeben-auch-auf-digitalem-wege-zur-diskussion-um-die-digitale-vermittlung-beim-abendmahl/>

Johannes Wischmeyer: Umgang der Religionen mit der Corona-Krise: Evangelische Kirchen und ihr Umfeld. https://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/aktuelles/schwerpunkte/epidemien/04_thema_verschwoerung.html

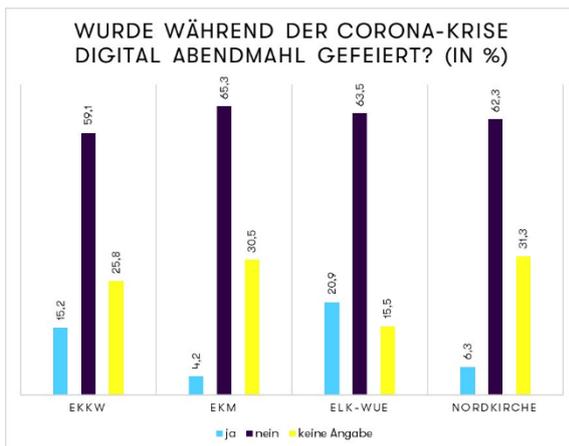
Johannes Wischmeyer: Die Evangelische Kirche in der Corona-Krise. In: Deutsches Pfarrerblatt 9 (2020)

Anhang: Grafiken

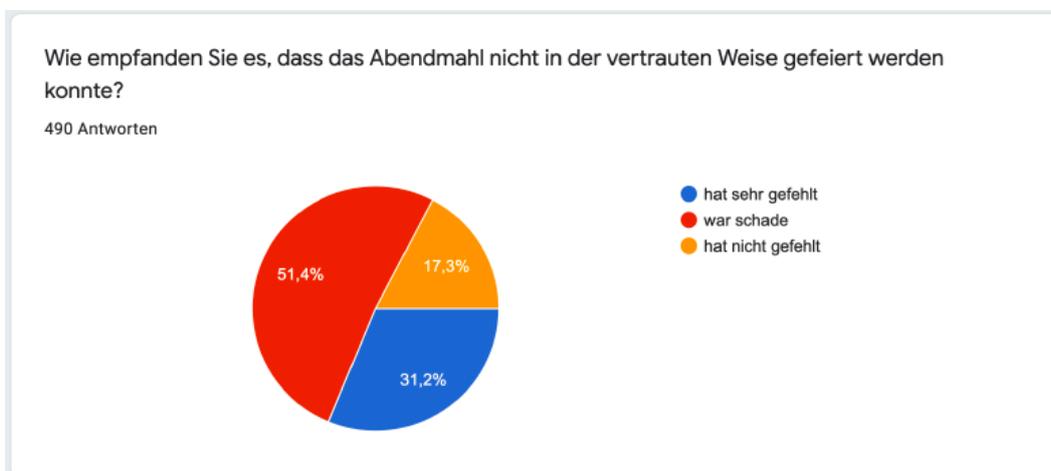
Grafik 1



Grafik 2



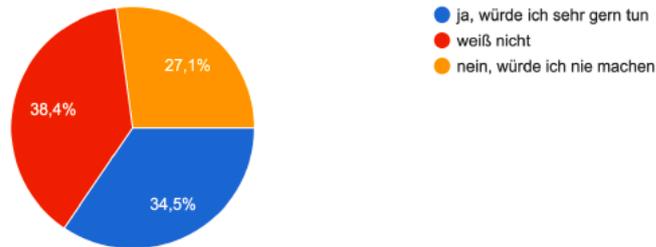
Grafik 3



Grafik 4

Wenn ein öffentlicher Gottesdienst nicht möglich ist, würden Sie die Möglichkeit nutzen, ein Abendmahl z. B. als Hausabendmahl ganz im Familienkreis zu feiern?

490 Antworten



Grafik 5

Was wurde am meisten vermisst?	Häufigkeit der Nennung in %
Singen & Musik im Gottesdienst	49.2
regelmäßige Gottesdienste in der Kirche	31.9
persönlicher Kontakt zu den Gemeindemitgliedern	31.9
Treffen von Gemeindegruppen	29.3
Jugendarbeit	16.2
Arbeit mit den Konfirmanden	8.4
<i>freie Antwort</i>	7.3
Arbeit des Besuchsdienstes	2.6